

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Einleitung	21
A. Einführung	21
B. Gang der Untersuchung	22
§ 1 Der Erschöpfungsgrundsatz	27
A. Der Erschöpfungsgrundsatz als Grenze des Verbreitungsrechts	27
I. Das Verbreitungsrecht	27
II. Das Institut der Erschöpfung	29
B. Die dogmatische Begründung des Erschöpfungsgrundsatzes	31
I. Die Eigentumstheorie	31
II. Die Belohnungstheorie	32
III. Die Verkehrssicherungstheorie	33
IV. Die kombinierte Verkehrssicherungs-Belohnungstheorie	34
V. Stellungnahme	35
C. Die territoriale Reichweite der Erschöpfungswirkung	35
I. Begrifflichkeiten	36
II. Die Zulässigkeit der internationalen Erschöpfung	37
1. Art. 7 der Richtlinie des Rates 89/104/EWG	37
2. Art. 4 Abs. 2 der Informationsgesellschafts-Richtlinie	39
3. Die sonstigen Bestimmungen der Richtlinien im Bereich Urheberrecht und verwandte Schutzrechte	40
4. Das TRIPs-Abkommen	42
5. Ergebnis	43
III. Der Erschöpfungsgrundsatz in den EFTA-Staaten	43
1. Das EWR-Abkommen	44
2. Die Rechtsprechung des EFTA-Gerichtshofs	45
IV. Ergebnis	46

§ 2 Die einschlägigen Bestimmungen in den Richtlinien für den Bereich Urheberrecht und verwandte Schutzrechte	47
A. Die Richtlinien für den Bereich Urheberrecht und verwandte Schutzrechte	47
B. Die Richtlinienbestimmungen im Einzelnen	48
I. Verbreitung von Werken und sonstigen Schutzgegenständen in körperlicher Form	48
1. Der Erschöpfungsgrundsatz nach der Software-Richtlinie	49
a) Die Software-Richtlinie	49
b) Art. 4 Abs. 2 der Software-Richtlinie	51
aa) Die Zustimmung des Rechteinhabers als Voraussetzung der Erschöpfung	51
bb) Weitervermietung	52
c) Nutzung des Programms durch den Zweiterwerber einer Programmkopie	53
aa) Vervielfältigung im Sinne von Art. 4 Abs. 1 lit. a der Software-Richtlinie	53
bb) Art. 5 Abs. 1 der Software-Richtlinie	54
aaa) Art. 5 Abs. 1 als Auslegungsregel	54
bbb) Vertragliche Berechtigung der Weitergabe	55
ccc) Art. 5 Abs. 1 als Schrankenregelung	55
ddd) Stellungnahme	56
d) Ergebnis	57
2. Der Erschöpfungsgrundsatz nach der Vermiet- und Verleih-Richtlinie	57
a) Die Vermiet- und Verleih-Richtlinie	57
aa) Kapitel I der Richtlinie: Das Vermiet- und Verleihrecht	57
bb) Kapitel II der Richtlinie: Verwandte Schutzrechte	58
b) Art. 1 Abs. 2 und Art. 9 Abs. 2 der Vermiet- und Verleih-Richtlinie	59
3. Der Erschöpfungsgrundsatz nach der Datenbank-Richtlinie	60
a) Die Datenbank-Richtlinie	60

b) Art. 5 lit. c Satz 2 und 7 Abs. 2 lit. b Satz 2 der Datenbank-Richtlinie	61
c) Nutzung einer CD-ROM-Datenbank durch den Zweiterwerber der Datenbank	63
4. Der Erschöpfungsgrundsatz nach der Informationsgesellschafts-Richtlinie	64
a) Die Informationsgesellschafts-Richtlinie	64
b) Art. 4 Abs. 2 der Informationsgesellschafts-Richtlinie	66
c) Nutzung des Werkes auf CD-ROM durch den Zweiterwerber	67
5. Ergebnis	68
II. Die Übertragung von Werken und sonstigen Schutzgegenständen in unkörperlicher Form	69
1. Online-Übertragung von Werken und sonstigen Schutzgegenständen	70
a) Der technische Vorgang der Datenübertragung	70
b) Kommunikationsformen	71
c) Die Datenübertragung im Internet	71
d) Die Online-Übertragung zum flüchtigen und dauerhaften Werkgenuss	72
2. Die rechtliche Einordnung der Online-Übertragung seitens des Anbieters	72
a) Die Online-Übertragung von Computerprogrammen	73
b) Die Online-Übertragung von Werken und sonstigen Schutzgegenständen nach der Informationsgesellschafts-Richtlinie	74
aa) Recht der öffentlichen Wiedergabe	75
bb) Recht der öffentlichen Zugänglichmachung	75
c) Die Online-Übertragung von Datenbanken	78
d) Ergebnis	79
3. Die rechtliche Einordnung der Online-Übertragung seitens des Empfängers	80

§ 3 Der Erschöpfungsgrundsatz bei online veräußerten Werken und sonstigen Schutzgegenständen

A. Die Auslegung der einschlägigen Richtlinienbestimmungen	82
I. Wörtliche Auslegung	82
1. Art. 4 Abs. 2 der Informationsgesellschafts-Richtlinie	82
a) Original oder Vervielfältigungsstück eines Werkes	82
b) Erstverkauf oder andere erstmalige Eigentumsübertragung	83
c) Die englisch- und französischsprachige Fassung der Richtlinienbestimmung	84
2. Art. 5 lit. c und Art. 7 Abs. 2 lit. b der Datenbank-Richtlinie, Art. 9 Abs. 2 der Vermiet- und Verleih-Richtlinie und Art. 4 Abs. 2 der Software-Richtlinie	87
3. Ergebnis	88
II. Teleologische Auslegung	89
1. Erwägungsgrund 29 der Informationsgesellschafts-Richtlinie	89
a) Dienstleistung oder Online-Dienst	89
aa) Das Vorliegen einer Dienstleistung in Abgrenzung zum Warenverkehr	90
aaa) Digitalisierte Produkte als Dienstleistung	90
bbb) Der Online-Vertrieb als Substitut zur körperlichen Warenversendung	91
ccc) Analyse der Rechtsprechung des EuGH	93
(1) Das Merkmal der Körperlichkeit am Beispiel der Elektrizität	93
(2) Die Aufspaltung aufeinander folgender Tätigkeiten	95
(3) Kennzeichnender Schwerpunkt bei nicht aufspaltbaren Sachverhalten	96
ddd) Stellungnahme	98
bb) Das Vorliegen eines Online-Dienstes	99
b) Ergebnis	100
2. Erwägungsgründe 33 und 43 der Datenbank-Richtlinie	101
3. Ergebnis	102
III. Systematische Auslegung	103
1. Systematische Stellung der Artikel im Gesamtgefüge	104
2. Vertragskonforme Auslegung	105

a) Die Vereinbarkeit eines Ausschlusses der Erschöpfung des Verbreitungsrechts für online veräußerte Werke mit dem Freiverkehr	106
aa) Die Warenverkehrsfreiheit	106
aaa) Mengenmäßige Beschränkungen	107
bbb) Maßnahmen gleicher Wirkung	107
ccc) Auslegung im Lichte des Art. 36 AEUV	108
(1) Die Rechtsprechung des EuGH	109
(a) Deutsche Grammophon / Metro	109
(b) Warner Brothers / Christiansen	110
(c) EMI Electrola / Patricia	111
(d) Coditel / Cine Vog Films	112
(e) Ministère public / Tournier	113
(f) Ergebnis	114
(2) Der spezifische Gegenstand	115
(3) Die Reaktionen auf die Rechtsprechung	116
(4) Stellungnahme	117
(5) Die Anwendung der Kriterien auf digitalisierte Produkte	118
(a) Die Herstellung des Vervielfältigungs- stücks durch den Empfänger	119
(b) Die Weitergabe des Vervielfältigungs- stücks durch den Empfänger	119
(c) Das Schutzinteresse des Urhebers aufgrund der Gefahren von Raubkopien durch die neuen Formen der Technik	120
(aa) Technische Schutzmechanismen im Offline-Bereich	122
(bb) Technische Schutzmechanismen im Online-Bereich	123
(aaa) Steganographie	124
(bbb) TPM-Chip	125
(ccc) Sonstige Schutzmöglichkeiten	126
(cc) Ergebnis	127
(6) Zwischenergebnis	127

ddd) Konzeption des Erschöpfungsgrundsatzes	128
bb) Die Dienstleistungsfreiheit	129
cc) Ergebnis	130
b) Die Vereinbarkeit eines Ausschlusses der Erschöpfung des Verbreitungsrechts für Online-Datenbanken mit dem Freiverkehr	130
aa) Online veräußerte Datenbanken	130
bb) Ständig aktualisierte Datenbanken	131
cc) Ergebnis	133
c) Die Vereinbarkeit eines Ausschlusses der Erschöpfung des Verbreitungsrechts mit dem allgemeinen Gleichheitsgrundsatz	133
aa) Gewährleistungsgehalt	134
bb) Ungleichbehandlung vergleichbarer Sachverhalte	134
aaa) Vergleichbarer Sachverhalt	135
bbb) Ungleichbehandlung	137
cc) Objektive Rechtfertigung	137
d) Ergebnis	139
3. Die völkerrechtskonforme Auslegung	139
IV. Ergebnis	140
B. Gegenstand der Erschöpfung	143
I. Die Erstellung einer Kopie des Werkes zum Zwecke der Weiterveräußerung	143
1. Die Herstellung eines Vervielfältigungsstücks	144
2. Unkörperliche Weiterveräußerung	147
3. Ergebnis	148
II. Der Handel mit Softwarelizenzen	149
1. Der Weiterverkauf von Softwarelizenzen	149
a) Unzulässigkeit des Weiterverkaufs von Softwarelizenzen	150
aa) Die Rechtsprechung der Münchener Gerichte im Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes	150
aaa) Die Rechtsprechung des Landgerichts München I	150
bbb) Die Rechtsprechung des Oberlandesgerichts München	151
bb) Die Rechtsprechung der Münchener Gerichte im Hauptsacheverfahren	152

aaa) Die Rechtsprechung des Landgerichts München I	152
bbb) Die Rechtsprechung des Oberlandesgerichts München	152
cc) Ergebnis	153
b) Zulässigkeit des Weiterverkaufs von Softwarelizenzen	153
c) Stellungnahme	156
aa) Erschöpfung des Vervielfältigungsrechts	156
aaa) Erwerb der Software durch den Ersterwerber per Download	157
bbb) Erwerb der Software durch den Ersterwerber auf CD-ROM	158
bb) Erschöpfung des Verbreitungsrechts in Bezug auf das einzelne Nutzungsrecht	158
cc) Vergütungsinteresse des Rechteinhabers	159
dd) Zwischenergebnis	160
ee) Die Ausnahme des Art. 5 Abs. 1 Software-Richtlinie	160
aaa) Das Herunterladen des Programms von der Webseite des Anbieters durch den Zweiterwerber	161
bbb) Die Herstellung weiterer Vervielfältigungen mittels der Master-CD des Zweiterwerbers	161
ff) Ergebnis	162
d) Der Vorlagebeschluss des BGH	162
2. Der Weiterverkauf von Softwarelizenzen und selbst angefertigter CD	163
a) Die Rechtsprechung des Landgerichts München I	163
b) Kritik an der Entscheidung	164
c) Befürworter der Entscheidung	165
d) Stellungnahme	165
Zusammenfassung der Ergebnisse	167
Literaturverzeichnis	173